

Schandthaten, durch ein einziges Zeichen aus allen verborgenen Winkeln zusammenbringen könne und daher allen Staaten gleich verdächtig und fürchtbar sey. — —

Noch nie wird man sagen können, daß Verfassungen eines Staats durch unsere Brüder geändert wären; noch nie, daß einige von uns Berrätherenen Beyfall gegeben, ihre Hände mit dem Blute ihrer Herren befleckt, oder auch nur Anschein zu strafbaren Neuerungen gegeben hätten. Man thut uns also offenbar Unrecht, und es hat nicht den geringsten Grund, wenn man vorgiebt, daß durch einen solchen Zusammenfluß von Leuten, als sich bey uns findet, die gute Ordnung gestört werde. Gerade dieser Vorwurf würde die ersten Christen auch treffen; diese waren auch unter sich Brüder, auffer ihren Zusammenkünften aber blieben sie, wer sie in ihrem bürgerlichen Verhältniß waren, Vater, Bruder, Sohn, Herr, Unterthan, Diener u. s. w. und so ist es bey uns. Die Ordnung der Stände wird nicht im geringsten durch uns gehemmet. — —

Noch muß ich zum Beschluß dieses Briefes einiger Beschwerden Erwähnung thun, die man sonst oft wider den Orden der Freymäurer zu hören pflegt. Sie betreffen folgende Stücke. Erstlich sagt man: die Freymäureren verleite zu Aufwand und übermäßigen Ausgaben.

Zweytens: die Bruderliebe, von der der Orden so viel Ruhmens mache, finde man blos  
in